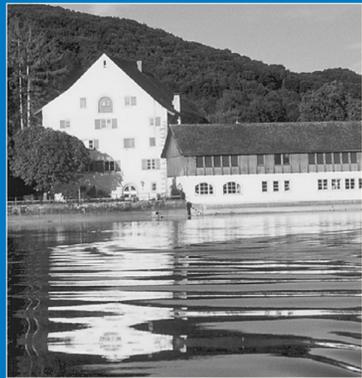




SCHULSTIFTUNG GLARISEGG LEBEN UND LERNEN AM SEE

CH-8266 STECKBORN
TELEFON 052 762 05 25
E-MAIL: info@glarisegg.ch
www.glarisegg.ch



JAHRESBERICHT
Schuljahr 2023/2024
Rechnung 2023



Aufsichtsgane, Stiftungsrat und operative Leitung

Aufsicht	Amt für Volksschule
Stiftungssitz	Steckborn
Stiftungsrat	
Präsident	Roger Forrer, Steckborn
Vizepräsidentin	Mette Baumgartner, Tägerwilen
Mitglieder	Patrick Fürer, Steckborn, Finanzen Roland Wenger, Steckborn, Bauten Tanja Brunold, Weinfelden, Pädagogik
Gesamtleiter	Lorenz Odermatt, Frauenfeld
Adresse	Schulstiftung Glarisegg, Leben und Lernen am See, Glarisegg 2a, 8266 Steckborn Telefon 052 762 05 25 E-Mail info@glarisegg.ch Homepage www.glarisegg.ch Bank Thurgauer Kantonalbank IBAN CH24 0078 4192 0001 5120 4

Jahresbericht des Baukommissionspräsidenten und Mitglied des Stiftungsrates

Liebe Leserin, lieber Leser

Endlich wird gebaut! Nach nun sieben Jahren Planung ist es endlich soweit! Unser Bauprojekt kann umgesetzt werden. Schon 2017 fanden erste Gespräche statt, wie stark der historisch spezielle Ort die Projektierung beeinflussen würde. Wir waren dementsprechend sehr erleichtert, dass nicht mal das Schulhaus am See – energetisch unsinnig und bei Hochwasser jeweils geflutet – als schützenswert eingestuft worden ist. Einzig das markante Haupthaus, die Sicht vom See, sowie der Hof-Charakter des ganzen Ensembles müssen erhalten bleiben. So mit konnte im März 2020 der vom Kanton Thurgau verlangte Architekturwettbewerb international ausgeschrieben werden.

Trotz dem pandemiebedingten Einreiseverbot für ausländische Interessenten, konnte mit Hilfe des Lokalfernsehen Steckborn, die mit einer Drohne einen Film des Geländes gemacht haben, (ersichtlich auf unserer Homepage) eine faire Ausgangslage für den Wettbewerb sichergestellt werden. Wir staunten nicht schlecht, dass bis im Herbst 2020 über 100 Architekturbüros ihre Projekte eingereicht haben. Die Auswertung

eines solch gross angelegten Wettbewerbs generierte einen Riesenaufwand. Das Projekt «PIVOT» des jungen Architekten-Paares Stadler Zlokapa GmbH aus Basel ging als Siegesprojekt hervor. Ein hölzernes Ensemble von drei einstöckigen, lichtdurchfluteten Gebäuden wird den Innenhof künftig einfassen.

Am 6. Mai 2024 wurde mit dem Spatenstich die erste Bauphase offiziell eingeläutet. Durch die grosse Baustelle werden wir nun drei Jahre lang sehr eng zusammenrücken müssen. In der ersten Etappe wurden bereits der Geräteschuppen sowie die Mehrzweckhalle abgerissen. Das Ökonomiegebäude wurde zurückgebaut und an seinem neuen Standort wieder aufgerichtet. Am meisten fehlt den Schülern allerdings der Hartplatz im Innenhof, wo sie jeweils Fussball und Basketball spielen, oder mit diversen Fahrzeugen ihre Runden drehen konnten. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit den neuen Gebäuden allen «Glarianern», insbesondere den Schülern, Räumlichkeiten zur Verfügung stellen können, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Alle hoffen, dass die Gesamtteamsitzung vom Juni 2025 in der neuen Mehrzweckhalle durchgeführt werden

kann. Dann wäre der Terminplan eingehalten.

Ich danke an dieser Stelle unserem Chef Hausdiner Nino Battaglia ganz speziell. Mit dem Bau ist sein Arbeitspensum gestiegen, denn er ist nun zusätzlich Ansprechperson für die Handwerker auf der Baustelle! Danken möchte ich unserem Gesamtleiter Lorenz Odermatt und dem gesamten Team für die geleistete Arbeit und die sehr kollegiale Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat. Ein grosser Dank geht zudem an die Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrates. Gemeinsam wird der Stiftungsrat auch in Zukunft die anstehenden Probleme lösen. Ebenso durften wir zu den Vertreterinnen und Vertretern des Amtes für Volksschule eine kooperative Beziehung pflegen, welche von gegenseitiger Wertschätzung geprägt war und ist.

Mein letzter Dank geht an alle Kinder, deren Eltern sowie alle zuweisenden Amtsstellen und Freunden unserer Institution.

Roland Wenger, Stiftungsrat

Bericht der Schulleitung

Kaum ein Jahr ist vergleichbar mit dem anderen. Jedes kommt in seiner Vielfalt und Lautstärke anders daher. Genauso unsere Schüler. Der eine sehr zurückgezogen und still, der andere laut und fordernd. Unser Auftrag, jedem Kind den Zugang zu Bildung zu gewähren, gestaltet sich hier nicht immer ganz so einfach, denn unsere Schüler sind im Lernen oft durch diverse Ängste blockiert. Angst, die Eltern zu verlieren, Angst um die eigene Sicherheit, Angst, kein Teil der Gesellschaft zu sein, Angst, nicht zu genügen, Angst, in dieser komplexen Welt nicht bestehen zu können.

Erst wenn diese Ängste abgebaut werden konnten, das Kind sich innerlich sicher fühlt, ist das Kind kognitiv aufnahmebereit. Unsere Aufgabe ist es also primär, für die Schüler Sicherheit zu schaffen, dabei unterstützten uns in diesem Schuljahr die Ansätze der Neuen Autorität von Haim Omer. Die Umsetzung im Alltag fällt noch nicht ganz so leicht. Sind wir Erwachsenen doch alle geprägt von unseren eigenen Mustern und reagieren dann oft im Kontext nicht adäquat. Für unser Umfeld ist

es noch schwieriger zu verstehen. Wenn zum Beispiel eine Situation im Coop eskaliert, der Jugendliche seine Begleitperson aufs übelste beschimpft, nach Hause will und laut schimpfend sein Handy einfordert und dieses dann im Lernen oft durch diverse Ängste blockiert. Angst, die Eltern zu verlieren, Angst um die eigene Sicherheit, Angst, kein Teil der Gesellschaft zu sein, Angst, nicht zu genügen, Angst, in dieser komplexen Welt nicht bestehen zu können.

Unterrichtsentwicklung

Die Neue Autorität basiert auf 7 Säulen. Jeder Mitarbeiter entschied sich dieses Schuljahr für eine Säule der Neuen Autorität. Es wurde Literatur gewählt, Ideen zur Umsetzung ins Team eingebracht, gemeinsam reflektiert und diskutiert. Wir konnten dadurch unsere Präsenz erhöhen, unsere Unterstützernetzwerke ausbauen, mit den Schülern Wiedergutmachungen leben und unsere Beziehungen stärken. Noch schwer fällt uns das Eisen zu schmieden, wenn es kalt ist und nicht in Machtkämpfe einzusteigen. Hier kommen uns, wie schon

im Einleitungsteil erwähnt, unsere eigenen Erfahrungen und Prägnungen in den Weg. Fehlverhalten soll bestraft werden, gutes Verhalten soll verstärkt werden, so wurden wir erzogen, so haben wir gelernt. Da es uns hier an Werkzeugen fehlt, werden wir uns im aktuellen Schuljahr verstärkt mit den Bindungstypen auseinandersetzen und noch besser versuchen zu verstehen, welche Ängste (Traumata) hinter den Verhaltensweisen unserer Kinder stecken, damit wir diese nicht unabsichtlich verstärken. Sie dürfen gespannt sein, was es im nächsten Jahresbericht dazu zu lesen gibt.

Weiter zeigte uns das Projekt Lebenswelt, dass wir mehr Sicherheit schaffen können, wenn wir weniger Übergänge und weniger Ansprechpersonen für die Kinder haben. Darum sind wir eine Umstrukturierung in den Teams angegangen. Ziel war es, dass jede Schülergruppe von einem fixen Team durch den ganzen Tag begleitet wird. Die Umstrukturierung forderte von allen Beteiligten einiges und ich möchte mich an dieser Stelle von ganzem Herzen beim Team bedanken, welches

geschlossen diese Umstrukturierung mitgetragen und sich auf viel Neues eingelassen hat. Auch hier sind wir neugierig, ob sich unsere Visionen erfüllen werden.

Gemeinschaft

Das Basisstufenteam führte in diesem Schuljahr ein Theater auf. Welch eine Herausforderung für unsere Jungs! Mit Unterstützung des Unterrichtsteams, der Wohngruppen und den Therapeuten wurden Kulissen erstellt, Kostüme entworfen, Lieder geübt, an der Aussprache gearbeitet und Texte auswendig gelernt. Der grosse Aufwand gipfelte in vier wunderbaren Vorstellungen, vor welchen mit vereinten Kräften das Lampenfieber bekämpft wurde!

In den Mittelstufenklassen ging es wie im letzten Schuljahr bewegt weiter. Eine neu eingestellte Lehrperson entschied nach ihrem Einstiegsjahr, weiterzuziehen und so musste die Stelle erneut besetzt werden. Leider konnten wir keine Neuanstellung tätigen, aber zum Glück war eine andere Lehrperson bereit ihr Pensum aufzustocken und auszuhalten. Mitten im Schuljahr wurde dann in dieser

Klasse ein Junge aus dem Leben gerissen – ein Schock für alle. Kurz darauf fiel die aushelfende Lehrperson aufgrund persönlicher Tragödien aus. Darum auch hier ein riesiges Dankeschön ans Mittelstufenteam fürs Präsentbleiben, Aushelfen, Zusammenhalten, Auffangen und den Mut nicht verlieren!

In der Oberstufe brodelte es dieses Schuljahr heftig. Viele 9.-Klässler suchten ihren definitiven Weg ins Berufsleben und unserer Berufswahlcoach hatte alle Hände voll zu tun. Der Kontakt zur «Aussenwelt» wurde vermehrt gesucht und vor allem bei der jugendlichen, weiblichen Bevölkerung gefunden. Das Team war gefordert! Personelle Ausfälle, heftige Grenzüberschreitungen der Jugendlichen und Ansprüche von aussen dominierten den Schulalltag. Mancher fragte sich wohl im letzten Schuljahr, wie lange er so noch arbeiten kann und dabei gesund bleiben soll.

Erfreulicherweise gingen auch in diesem Team fast alle mit ins neue Schuljahr – danke für euren Einsatz!

Anlässe

Wie jedes Schuljahr starteten wir am Ende der ersten Schulwoche mit dem Elternsamstag in die Zusammenarbeit. Ein schöner Anlass, an welchem jeweils das gesamte Glariseggteam, unsere Schüler und deren Eltern zusammenkommen, sich kennenlernen, wichtige Infos hören, feine essen und das phänomenale Gelände nutzen dürfen.

Im Dezember gab es dann erneut die Gelegenheit zusammen zu kommen, als die Projekttagge in einen glari internen Weihnachtsmarkt gipfelte.

Im Juli wurden unsere 9.-Klässler schliesslich gebührend verabschiedet und die Elternarbeit verdankt. Ein würdevoller und nicht immer einfacher Anlass, an dem es gilt, Abschied zu nehmen.

Wir hoffen alle auf ein etwas ruhigeres Jahr und die eine oder andere Frucht, die man ernten darf.

Anja Bolliger, Schulleitung

Bericht Fachstelle IBF (Intensivbegleitung und Förderung)

Die Fachstelle IBF ist tagtäglich mit herausfordernden Situationen konfrontiert. Die Traumapädagogik und die Bindungstheorie sowie der Ansatz der Neuen Autorität leiten uns in der Arbeit mit den Schülern und geben uns einen pädagogischen Handlungsrahmen. Eine Handlungsanleitung der Neuen Autorität lautet: Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist. Das bedeutet, dass man den Kindern und Jugendlichen nach einer strittigen Situation Zeit gibt, die Gemüter abkühlen zu lassen und zur Ruhe zu kommen – hochgekochte Emotionen können wieder runter regu-

liert werden. Somit kann in Ruhe mit dem Kind oder Jugendlichen die Situation nachbesprochen werden.

Dennoch kommt es im Alltag immer wieder vor, dass wir mit Situationen konfrontiert sind, die aufgrund der hohen Gewaltbereitschaft einzelner Schüler, eine gewisse Hilflosigkeit hervorruft. Somit haben wir uns die Frage gestellt: Was können wir tun, wenn es doch mal zu einer sehr hoch eskalativen oder gar gefährlichen Situation kommt? Wie bleiben wir handlungsfähig, wenn die Fet-

zen fliegen? Gibt es dafür auch Ansätze, Methoden oder Ideen, die in einer akuten Gefahrensituation einsetzbar sind? Wir haben uns auf den Weg gemacht und sind bei der Idee der NeuroDeeskalation fündig geworden.

NeuroDeeskalation ist eine Form der Begegnung, welche es unabhängig von Intelligenz, Alter, physischem oder mentalem Zustand des Gegenübers ermöglicht, hoch erregte oder traumatisch bedingte Dynamiken zu unterbrechen. Menschen wechseln in für sie bedrohlichen Situationen oft-

mals in Muster, die traumatische Reaktionen hervorrufen. Unterschiedliche Trigger aktivieren dabei den Kampf-, Flucht- oder Erstarrungsmodus. Diese Dynamik hat Auswirkungen auf Kinder, Erwachsene sowie auf uns selbst und unsere Teams.

Die NeuroDeeskalation begleitet Menschen in diesen für sie bedrohlich erlebten Situationen auf Augenhöhe und mit Respekt, um die Integrität zu wahren und zu schützen. Mit Hilfe der NeuroDeeskalation ist es möglich, in der «Krise» neue, verhaltenskorrigie-

rende Erfahrungen zu machen. NeuroDeeskalation ist eine Methode, welche die Erkenntnisse der Neurobiologie, Bindungs- und Traumatheorie und der Körperpsychotherapie verknüpft. Sie ergänzt bindungsorientierte und traumabasierte Ansätze, sowie die Methoden der Neuen Autorität und der Psychologie des gewaltfreien Widerstands.

Wir haben uns entschieden, die NeuroDeeskalation als ein weiteres Tool in unser Portfolio mit aufzunehmen. Sie spiegelt die gleiche Haltung wieder und integriert

die gleichen Werte, die wir in unsere Arbeit mit den Schülern jeden Tag aufs Neue leben. Zugehörigkeit, Sicherheit, Achtsamkeit und Wertschätzung. Die Idee der NeuroDeeskalation bietet nicht nur den Schülern einen sicheren Umgang in der herausfordernden Situation. Sie verleiht dem Mitarbeitenden Sicherheit, mit hoch emotionalen belasteten Situationen, einen stimmigen Weg zu finden.

Meike Mayer, Leitung Fachstelle



Jahresbericht 2023/24

Liebe Leserinnen und Leser

Eigentlich ein freudiges Jahr mit wiederum viel Konstanz im Team. Wir konnten die niedrige Fluktuation beibehalten, was mich sehr freut.

Wir duften neun Schüler verabschieden, die eine ihnen angepasste Lösung haben und nach den Sommerferien ins Arbeitsleben eingestiegen sind. Einer von ihnen hat es sogar geschafft, dass er eine Lehrstelle EFZ auf dem ersten Arbeitsmarkt angehen kann – herzliche Gratulation! Zudem konnten wir zwei Schüler in die öffentliche Schule begleiten. Das freut uns sehr und wir sehen so, dass wir auf einem guten Weg sind. Freud und Leid liegen nah beieinander. So kam es auch zu zwei sehr unschönen Situationen, welche beide zur Anzeige bei der Polizei gebracht wurden.

Gemeinsame Haltung: Das Thema Haltung und Beziehung beschäftigte uns bereits im vergangenen Jahr. Wie verstehen

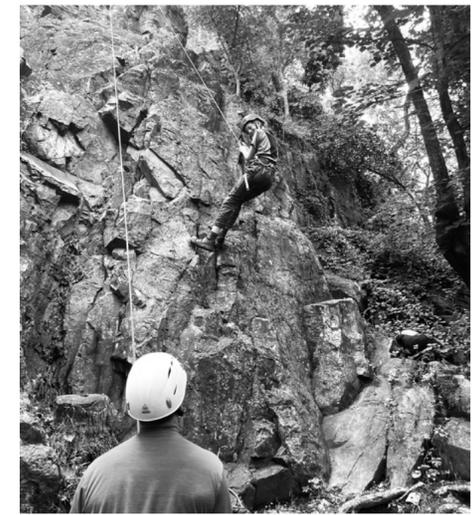
wir unserer Arbeit und worauf ist zu achten? Zu diesem Thema organisierten wir eine Weiterbildung mit einer ausgewiesenen Fachperson. Prof. Dr. Henri Julius der Universität Rostock forscht und unterrichtet an verschiedenen Universitäten seit über 30 Jahren zu diesem Thema. Die beiden Tage mit ihm waren äusserst informativ, abwechslungsreich, humorvoll und kurzweilig. Er weiss ganz genau, wovon er spricht und konnte es uns mittels Kommunikation auf Augenhöhe ausgezeichnet vermitteln. Aber worum ging es denn genau? Grundsätzlich ist es wichtig, dass Kinder ab Geburt viel Zuwendung erfahren und ihre Bindungssignale von den Eltern mit Fürsorge beantwortet werden. So ist es ihnen möglich, eine sichere Bindung zu ihren primären Bezugspersonen zu entwickeln. Dies ermöglicht ihnen im Verlaufe ihrer Entwicklung gut zu explorieren, oder anders gesagt, ihre Umwelt zu erforschen. Sie haben die Sicherheit, dass die Eltern für sie da sind und sie jederzeit Schutz bei

ihnen finden. Wenn Bindungssignale der Eltern nicht wahrgenommen werden, oder sie in irgendeiner Form von Gewalt reagieren, kommt es zu einer unsicheren Bindung, welche Auswirkungen auf Lernen und Sozialverhalten hat. Man unterscheidet vier unterschiedliche Bindungstypen: Sichere Bindung, vermeidende Bindung, ambivalente Bindung, desorganisierte Bindung. Unser Auftrag besteht darin, das jeweilige Bindungsmuster des Kindes zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Dann gilt es, mit grosser Sorgfalt, Theoriewissen und Professionalität, den Kindern mit unsicheren Bindungsmustern zu Sicherheit zu verhelfen, damit sie befähigt werden, sich überhaupt auf schulisches Lernen einzulassen. Ein wesentliches Merkmal sicherer Bindungserfahrung ist das Vertrauen, dass sie sich auf ihre Bezugsperson verlassen können. Dies erlangen sie, indem sie immer wieder die Erfahrung machen, dass sie Hilfe bekommen, eine schwierige Situation erfolgreich zu meistern. Die Stimmung war

während beiden Tagen sehr gut und am Ende der Weiterbildungstage war die Zufriedenheit extrem hoch! Wir haben aber auch festgestellt, dass mit diesen beiden Tagen ein erster Schritt getan ist, aber noch viel Arbeit auf uns wartet. Es gibt viel zu tun, packen wir es an!

Teambildung

Ohne ein Miteinander funktioniert es nicht. Dies ist nicht nur auf den Wohngruppen oder in der Schule so, sondern auch in anderen Bereichen. Die Verwaltung, die Küche, der Hausdienst und die Geschäftsleitung waren miteinander unterwegs. Nach einer kurzen Wanderung musste jeder sein Geschick beim Tischminigolf zeigen. Können und Glück lagen dabei nah beieinander, aber schlussendlich freute man sich miteinander über besonders schöne und erfolgreiche Schläge oder über ein «Hole-in-one». Eine schöne Zeit miteinander haben und einander kennenlernen, macht es in schwierigen Situationen einfacher, aufeinander zugehen zu können.



Ganz herzlichen Dank! Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und viele schöne Begegnungen im neuen Schuljahr.

Lorenz Odermatt, Gesamtleiter

Jubilare 2023/2024

Wir gratulieren ganz herzlich!



10 Jahre Franziska Roth

Franziska Roth, 10 Jahre Glarisegg

Am 19. September 2023 feierte Franziska Roth ihr 10-jähriges Jubiläum in der Glarisegg im Team der Sozialpädagoginnen. Mit Herzlichkeit, Wertschätzung und Klarheit hast du in den letzten Jahren unsere Jungs auf dem Mittagstisch begleitet. Hierbei hast du Halt und Orientierung geboten, warst Ansprechperson für viele Jungen und ihre Eltern während der Mittagszeit und bei Bedarf auch darüber hinaus. Ich bin froh, dass du Teil unseres Glariteams bist und schätze es sehr, wie du dich bei uns einbringst. Auf ganz viele weitere gemeinsame Jahre in der Glarisegg!

Benjamin Hagel, Leitung Sozialpädagogik



10 Jahre Jeannine Coiro

Jeannine Coiro, 10 Jahre Glarisegg

Am 1. November 2023 feierte Jeannine Coiro ihr 10-jähriges Jubiläum in der Glarisegg im Team der Sozialpädagoginnen. Mit einem Lachen im Gesicht und positiver Energie begegnest du jeden Tag aufs Neue unseren Schülern. Hierbei begleitest du seit Jahren unsere Ältesten auf der Aussenwohngruppe und hast viele Jungs bei ihrem Übertritt ins Berufsleben unterstützt. Wo Eigenverantwortung und zunehmende Selbständigkeit Raum fordern, kannst du diesen bieten, wo Orientierung nötig ist, schaffst du Klarheit.

Liebe Jeannine, danke für deinen fortwährenden Einsatz in den letzten Jahren, schön dich bei uns im Glariteam zu haben!

Benjamin Hagel, Leitung Sozialpädagogik



25 Jahre Manuela Burgener

Manuela Burgener, 25 Jahre Glarisegg

Manuela Burgener hat am 1. Februar 1999 ihre Arbeit in der Glarisegg aufgenommen. Wir arbeiten nun seit 8 Jahren zusammen und ich konnte mich immer auf sie verlassen. Die Anliegen wurden aufgenommen und zur vollsten Zufriedenheit umgesetzt. Auch zeigt sie sich sehr flexibel und kreativ, wenn es darum geht, ausserordentliche Situationen zu meistern. Bei Teamanlässen lassen sich alle sehr gerne überraschen, was Manuela so auf den Tisch zaubert – und zaubern kann sie sehr gut. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und wünsche dir Manuela von ganzem Herzen noch viele schöne und interessante Momente in der Glarisegg.

Lorenz Odermatt, Gesamtleiter



10 Jahre Tom Küblbeck

Tom Küblbeck, 10 Jahre Glarisegg

Tom Küblbeck feierte in diesem Schuljahr sein 10-jähriges Jubiläum als Werklehrer im Schulteambereich der Glarisegg. Ganz herzliche Gratulation dazu! Tom Küblbeck war unser Handyman, egal was es zu reparieren gab, Tom brachte das kompetent mit den Schülern wieder in Ordnung. Ein kreatives Geburtstagsgeschenk gesucht? Tom kreierte etwas Wunderbares zusammen mit der Schülerfirma. Die Holz- und Metallwerkstatt waren seine Leidenschaft, seine Profession, sein Revier.

Leider hat er sich dazu entschlossen, im neuen Schuljahr ein neues Abenteuer anzugehen. Wir werden ihn und seine Erfahrungen sehr vermissen. Danke für alles, Tom, und viel Neugierde und Mut auf deinem weiteren Weg!

Anja Bolliger, Schulleitung



Provisorien

Im Hinblick auf den Neubau unserer Schulanlage war klar, dass wir während der Bauphase, die rund drei Jahre dauern soll, nicht ohne provisorische Räumlichkeiten auskommen können. Die ganze Infrastruktur für den Hausdienst wird bereits in der ersten Bau-Etappe rückgebaut. Ebenfalls in der ersten Bau-Etappe werden uns die Mehrzweckhalle, der dazugehörige Geräteraum sowie der Band-Raum fehlen. Kreative Massnahmen waren nun gefordert, da sämtliche Provisorien nicht Bestandteil der Bausumme sind, sondern von unseren Spendengeldern (leider nicht sehr viel) finanziert werden müssen. Ein Festzelt, das wir vor einigen Jah-

ren für ein Schulprojekt erworben haben, soll nun als vorübergehendes Ökonomiegebäude und Lager dienen. Die Kondenswasser-Bildung an den Dach-Blächen haben wir dabei vollkommen unterschätzt. Innert kürzester Zeit konnte sich ein Schimmelpilz prächtig auf alles verbreiten. Dank einer grosszügigen Spende vom Bau-chef des OpenAir Frauenfeld konnten wir die gesamte Aussenhülle mit Vlies einkleiden. So wird das Kondenswasser aufgesaugt und kann dort auch wieder austrocknen ohne Fungi zu bilden.

Für alle Wasserfahrzeuge haben wir kurzerhand unseren Carport umfunktioniert. In Eigenregie ha-

ben wir drei Schiebetore eingebaut, um ihn schliessen zu können. Im Inneren haben wir Vorrichtungen gebaut, um sämtliche Kajaks, Kanadier, Segelboote, Schwimmwesten, Paddel und so weiter einlagern zu können. Dies soll auch nach der Bauphase die Garage für unsere Wasserfahrzeuge bleiben.

Fehlt also noch ein Band-Raum. Einen geeigneten Standort dafür zu finden, war wahrscheinlich die grösste Herausforderung von allen, da das beliebteste Instrument der Jungs das Schlagzeug ist. Im Singsaal der Lönneberga ist die Decke zum Glück hoch genug, sodass wir dort über einen Teil eine Balkenlage einziehen konnten.

Bericht Sozialpädagogik

Optimismus und Lösungsorientierung

Die Frage, ob wir ein halb gefülltes Wasserglas als halb voll oder halb leer betrachten, ist letztendlich die Frage nach der Perspektive, welche wir zu ein und derselben Sache einnehmen. Betrachten wir das Glas mit pessimistischem Blick als halb leer, fokussieren wir uns auf den Teil im Glas, welcher eben nicht da ist, auf das, was fehlt, nicht gut läuft oder schiefgehen könnte. Aus optimistischer Perspektive sticht uns hingegen jener Teil des Glases ins Auge, der da ist. Wir sehen, was bereits erreicht wurde, die Möglichkeiten und Ressourcen, welche vorhanden sind. «Ja» sagen wohl die meisten von uns, «ich gehöre zu den Optimisten, ich betrachte Situationen positiv, mit einem Lächeln im Gesicht». Und dies, obwohl es im Alltag oftmals gar nicht so leicht fällt, positiv und optimistisch zu bleiben. Regelmässig sind wir im Schul- und Wohngruppenalltag mit Situationen konfrontiert, in welchen nicht alles funktioniert, wie gewünscht läuft oder gelöst wird. Dann zeigt sich schnell und teilweise sehr laut und eindrücklich der (noch) nicht vorhandene Teil des Wasserglases. Da bereitet beispielsweise eine Niederlage beim Spielen grossen Frust, welcher zu einem Wutausbruch und dem Wegfehlen des Spiels führt.

Aus einem vermeintlichen Spass wird plötzlich Ernst, welcher in einer handfesten Auseinandersetzung endet, oder statt wie gewünscht, das Amtli auf der Wohngruppe zu erledigen, wird das Gegenüber beleidigt «den Scheiss, kannst du selbst erledigen» oder Trauer, Unsicherheit, Not und Verzweiflung führen zu Einnässen, Selbstverletzung, Frust, Destruktivität und vielem mehr. Jetzt optimistisch zu bleiben ist eine der Herausforderungen unseres Alltags, denn nun heisst es oft Halt und Zeit geben, um zu sehen, worauf aufgebaut werden kann und gemeinsam Lösungen zu suchen. Gelingt uns dies, erleben sich unsere Schüler, deren Familien als auch wir handlungsfähig und selbstwirksam. Im besten Fall zeigt sich hierbei das Glas dann regelmässig halb voll und wir fül-

len dieses Stück für Stück gemeinsam weiter an.

Teilhabe und Partizipation

Neben dem Fokus aufs Positive und der Lösungsorientierung, stand im vergangenen Jahr auch die Teilhabe der Jungen im Zentrum unserer sozialpädagogischen Arbeit. So wurden auf den Wohngruppen Alltagssituationen und eingespielte Abläufe im Team hinterfragt. Haben die Jungen genügend Mitspracherechte, wenn es beispielsweise um das Einteilen ihrer Medienzeit geht, können sich unsere Schüler einbringen, wenn die Freizeitgestaltung oder Gruppenregeln besprochen werden. «Ja» sagen wohl die meisten von uns, «ich gehöre zu den Optimisten, ich betrachte Situationen positiv, mit einem Lächeln im Gesicht». Und dies, obwohl es im Alltag oftmals gar nicht so leicht fällt, positiv und optimistisch zu bleiben. Regelmässig sind wir im Schul- und Wohngruppenalltag mit Situationen konfrontiert, in welchen nicht alles funktioniert, wie gewünscht läuft oder gelöst wird. Dann zeigt sich schnell und teilweise sehr laut und eindrücklich der (noch) nicht vorhandene Teil des Wasserglases. Da bereitet beispielsweise eine Niederlage beim Spielen grossen Frust, welcher zu einem Wutausbruch und dem Wegfehlen des Spiels führt.

Hierbei entstanden Regeln und Abmachungen, welche von den Jungen mitgestaltet wurden. Im Gruppenalltag zeigen die Ergebnisse der Diskussionen positive Auswirkungen. Die Jungs erleben, dass sie mitsprechen können und ernst genommen werden und achten hierdurch stärker darauf, die zusammen gestaltete Gemeinschaft zu pflegen.

Elternzusammenarbeit und Ferienfreizeiten

Die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien unserer Schüler ist uns wichtig. Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Schuljahr un-

seres Angebot erweitert und erstmals zusätzlich zum Elterntag vier Familientage eingeführt. Hierbei wurden durch das Team verschiedene Wochenendangebote organisiert, an welchen unsere Schüler mit ihren Familien teilnehmen konnten. So war es zum Beispiel möglich, gemeinsam zum Wassertag in die Glarisegg zu kommen, auf Nachtwanderung durch den angrenzenden Wald zu gehen oder kreativ und bunt die Mehrzweckhalle zu verschönern. Hierbei entstanden viele Begegnungen. Jungs, die sonst wenig Berührungspunkte haben, konnten Freundschaften knüpfen, Eltern hatten die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und wir als Sonderschule konnten zeigen, dass es auch schön ist und Freude bereiten kann, bei uns zu sein. Dieses Miteinander ist uns wichtig, denn wenn die Familien unserer Schüler wissen und spüren, dass ihre Kinder an einem guten Ort sind und unsere Schüler gerne zu uns in die Glarisegg kommen, haben wir bereits viel gewonnen! Auch die einwöchige Freizeit in den Sommerferien, welche wir vor zwei Jahren erstmals durchgeführt haben, wurde im vergangenen Schuljahr erneut angeboten. Die Rückmeldungen hierzu sind sehr positiv. Für viele Eltern bietet die Freizeit eine Unterstützung, um die Betreuung ihrer Kinder während der Sommerferien zu gewährleisten. Aber auch die Jungen schätzen das Angebot sehr. Endlich ist es einmal möglich, ohne den «Schulstress» Zeit mit den Freunden zu verbringen. Dieses Jahr ging es für zwölf Jungen ins Tessin. Der Pool der Jugendherberge in Locarno wurde hierbei ebenso fleissig genutzt wie das Ticino Ticket, mit welchem die Umgebung erkundet wurde. Die schönen gemeinsamen Erlebnisse stärken unsere Jungs und ermöglichen es, sich gegenseitig mit seinen Stärken positiv zu erleben.

Getreu dem Motto «tue mehr von dem, was funktioniert», werden wir im kommenden Schuljahr eine zweite Ferienfreizeit anbieten und auch die Elternzusammenarbeit weiter ausbauen.

Benjamin Hagel, Leitung Hausdienst



Personal Schuljahr 2023/2024

Name	Vorname	Funktion
Gesamtleitung		
Odermatt	Lorenz	Gesamtleitung
Leitung Wohnbereich		
Hagel	Benjamin	Leitung Sozialpädagogik
Leitung Schule		
Bolliger	Anja	Schulleitung
Leitung IBF / Fachstelle		
Mayer	Meike	Leitung IBF / Fachstelle
Verwaltung		
Battaglia	Sereina	Administration
Lindner	Aleksandra	Leitung Buchhaltung und Personaladministration
Masciotti Mayer	Debora	Administration und Buchhaltung
Zentrale Dienste		
Battaglia	Nino	Leitung Hausdienst, Hauswartung, Raumpflege
Baumgartner	Markus	Hauswartung, Raumpflege
Beer	Margrit	Raumpflege
Burgener	Manuela	Köchin
Ferreira-Gisler	Monika	Raumpflege
Jung	Nadja	Raumpflege
Murillo	Gloria	Raumpflege
Stäheli	Cynthia	Köchin
Aussenwohngruppe		
Coiro	Jeannine	Aussenwohngruppe
Hauser	Stephanie	Aussenwohngruppe
Heindel	Sandra	Aussenwohngruppe
Montag	Maurice	Aussenwohngruppe
Internat		
Bollinger	Kelly	Wohngruppe LEO i.A
Bruno	Alissa	Wohngruppe LEO
De Gea	Cris	Wohngruppe LEO
Helg	Natascha	Wohngruppe LEO i.A
Hofstetter	Lena	Wohngruppe LEO
Rothe	Pascal	Wohngruppe LEO
Scheuber	Karin	Wohngruppe LEO
Theiner	Silvana-Anna	Wohngruppe LEO
Dörfli	Doreen	Wohngruppe Westflügel
Grundler	Markus	Wohngruppe Westflügel
Hengartner	Claudia	Wohngruppe Westflügel
Holenweger	Carina	Wohngruppe Westflügel i.A.
Huber	Thomas	Wohngruppe Westflügel
Jäger	Benjamin	Wohngruppe Westflügel
Schwarz	Beat	Wohngruppe Westflügel
Weber	Patrick	Wohngruppe Westflügel
Eberle	Hans-Peter	Lebenswelt
Schreiber	Gerald	Lebenswelt
Strasser	Martina	Lebenswelt
Styner	Romy	Lebenswelt
Mittagstisch		
Kasper-Hähl	Franz	Mittagstisch
Murillo	Gloria	Mittagstisch
Wiederkehr	Jana	Mittagstisch
IBF/Fachstelle		
Aurisset	Grégory	IBF / Fachstelle
Güttinger	Nikolaus	IBF / Fachstelle
Meister	Sibylle	IBF / Fachstelle
Schnyder	Franziska	Unterrichtsassistenz und 1:1 Betreuung
Schule		
Bader	Steffen	Fachlehrperson
Dösseger	Severine	Sozialpädagogin Schule
Erni	Daniel	Sozialpädagogin Schule
Grewe	Klaudia	Sozialpädagogin Schule
Hilgenstöhler	Carmen	Schulsozialarbeiterin
Hirsbrunner	Siegfried	Fachlehrperson TW
Ikac	Vladimir	Oberstufenlehrperson
Kaden	Sophie	Klassenlehrperson Mittelstufe
Küblbeck	Thomas	Fachlehrperson Werken
Locher	Manuela	Unterrichtsassistenz Mittelstufe
Nater	Mathias	Oberstufenlehrperson
Renner	Till	Oberstufenlehrperson
Rey	Julia	Schulische Heilpädagogin IBF
Roth	Franziska	Fachlehrperson WAH
Sahin	Christina	Lehrperson Mittelstufe
Schafstall	Therese	Fachlehrperson
Schertler	Sabrina	Unterrichtsassistenz
Thurnherr	Manuela	Klassenlehrperson Basisstufe
Züger	Roland	Lehrperson Lebenswelt
Züllig	Ruth	Berufswahlcoach
Therapie		
Aeberhard	Barbara	Psychomotoriktherapeutin
Mangold	Annette	Logopädin

BILANZ		
Aktiven	31.12.2023	31.12.2022
Flüssige Mittel	1 011 377.85	1 403 419.14
Forderungen	33 652.21	10 566.11
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	0.00
Umlaufvermögen	1 045 030.06	1 413 985.25
Mobile Sachanlagen	123 351.95	101 572.75
Betriebliche Immobilien	2 189 128.65	2 392 273.45
Betriebsfremde Immobilien	113 148.00	125 690.00
Land	800 000.00	800 000.00
Anlagevermögen	3 225 628.60	3 419 536.20
Total Aktiven	4 270 658.66	4 833 521.45
Passiven		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	323 040.48	310 535.65
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	31 331.20	-1 338.91
Passive Rechnungsabgrenzungen	54 246.80	8 841.95
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1 720 000.00	2 160 000.00
Fremdkapital	2 128 618.48	2 478 038.69
Eigenkapital	1 279 757.98	1 272 499.98
Schwankungsfonds	862 282.20	1 082 982.78
Eigenkapital inklusive Ergebnis	2 142 040.18	2 355 482.76
Total Passiven	4 270 658.66	4 833 521.45

BETRIEBSRECHNUNG		
	2023	2022
Erträge aus Leistungsabgeltung	6 423 379.76	6 404 080.05
Betriebsbeiträge und Spenden	0.00	0.00
Betriebsertrag	6 423 379.76	6 404 080.05
Personalaufwand	-5 354 914.08	-5 100 007.18
Bruttoergebnis	1 068 465.68	1 304 072.87
Haushalt und Lebensmittel	-97 140.51	-107 675.43
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-244 511.19	-199 714.39
Aufwand für Anlagennutzung	-329 908.47	-322 921.03
Energie und Wasser	-101 057.90	-74 759.00
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-81 982.99	-64 464.67
Büro- und Verwaltungskosten	-48 412.05	-72 607.85
Versicherungen, Gebühren, Transporte	-389 530.05	-371 144.95
Sachaufwand	-1 292 543.16	-1 213 287.32
Betriebsergebnis	-224 077.48	90 785.55
Periodenfremder Aufwand und Ertrag	3 376.90	9 243.25
Zuweisung an Schwankungsfonds	220 700.58	-100 028.80
Jahresergebnis	0.00	0.00

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Schulstiftung Glarisegg, Steckborn

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung/Erfolgsrechnung und Anhang) der SCHULSTIFTUNG GLARISEGG für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Ein-

geschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Frauenfeld, 23. April 2024
BDS Wirtschaftsprüfungs AG

*Ralph Schäfli
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*